

Eröffnung am Europaplatz sprengte jeden Rahmen

Neues Kaufnett Secondhand-Kaufhaus in Altarnsberg platzte zur Eröffnung aus allen Nähten



Am ersten Freitag im April weckten Trommeln das Interesse der Arnsberger Bevölkerung. Neugierig stürmten sie das neue Secondhand-Kaufhaus der Diakonie in Altarnsberg. So viele kamen, dass die Ladenräume am Europaplatz fast aus allen Nähten platzten. Diakonie-Vorstand Steffen Baumann hatte nur noch wenig Platz hinter dem Mikrofon, um zur Eröffnung von einem „Wunder“ zu sprechen. Denn dieses Kaufnett-Kaufhaus war mit so viel Engagement, Herzblut und Begeisterung in kürzester Zeit entstanden, dass dies die einzig passende Beschreibung ist. Ein Wunder ist das Kaufhaus aber auch deshalb, „weil wir hier für Menschen ohne große Geldbeutel für eine günstige Einkaufsgelegenheit sorgen und weil wir Beschäftigung schaffen“, so Baumann. Er lud aber auch alle Arnsberger dazu ein, kräftig zu kaufen – schließlich leben alle Beteiligten auch von den Umsätzen.



„Es ist eigentlich ein Skandal, dass wir heute hier sind“, betonte Pfarrer Rainer Müller, Assessor der Kreissynode Arnsberg, in seiner Andacht zur Einsegnung des Kaufhauses. Denn die bloße Tatsache, dass es Kaufhäuser wie dieses braucht, zeigt: „Es geht vieles auseinander in unserer Gesellschaft.“ Viele Menschen hätten den Glauben an Gott durch den Glauben an viele Götter ausgetauscht – darunter Götter der Wirtschaft, des Umsatzes und der Ökonomie. „Es ist wichtig, dass dazu eine Gegenkraft gebildet wird – wie mit diesem Kaufhaus.“ Christus habe die Aus-gegrenzten in die Mitte geholt. Genau diesem Vorbild folgen diese neuen Räume. Damit setzen Diakonie und Kirche Hand in Hand den Auftrag, „Orte zu bieten, wo die

Menschen hinkommen können“, um, so Müller.

Das sieht auch Arnsbergs stv. Bürgermeisterin Rosemarie Goldner nicht anders. Sie hatte schon die Eröffnung des Kaufnett-Kaufhauses in Moosfelde begleitet. „Dies sind wichtige Orte – zum Handeln, für die Begegnung und als Kommunikationspunkte.“ Ihr ist aber auch der Nachhaltigkeitsgedanke in einer Wegwerfgesellschaft wichtig. Die Vorsitzende der Arnsberger Tafel, Gisela Cloer, freute sich, dass das Kaufhaus jetzt „den anderen Part“ übernehmen, um Menschen in Not zu helfen.

Die unzähligen Eröffnungsgäste nahmen diese Worte ernst. Sie stöberten und kauften nach Herzenslust. Wer erschöpft war vom vielen An- und Ausprobieren, der konnte sich mit frischen Waffeln stärken, mit einem Sekt auf den gelungenen Start anstoßen und den beeindruckenden Trommelkünsten der Gruppe Kibudaiko lauschen. Zu den schlagkräftigen Frauen gehört übrigens

auch eine Mitarbeiterin der Diakonie. Unter freiem Himmel gab es besonders günstige Schnäppchen. Das Glücksrad lief außerdem insbesondere unter den Händen der Kinder heiß.

Kaufnett-Geschäftsführerin Christine Weyrowitz war begeistert. „Es ist großartig zu sehen, wie die Arnsberger unser neues Angebot annehmen“, beobachtete sie die nie abebbende Menschenmenge. Die Bürger hatten das Kaufhaus schon im Vorfeld mit beeindruckendem Engagement und riesiger Spendenfreude unterstützt. Sogar ein behindertengerechtes Auto wurde dem Kaufhausteam geschenkt. Auch am Freitag bogen sich im wahrsten Sinne die Bänke unter den Spenden, die viele Besucher spontan mitgebracht hatten: Gemälde, Jacketts, Jacken, Dekorationen stapelten sich regelrecht. Viele Gäste erkundigten sich gleich, wo sie gebrauchte Kleidung, Möbel, Spielzeuge, Bücher oder Haushaltsgegenstände abgeben können.



Text und Bilder: Katja Burgemeister